

Die bayerische Wirtschaft

vbw JugendWerkstatt

Impuls vortrag

Familie – Beruf – Ruhestand

Julius Jacoby

vbw

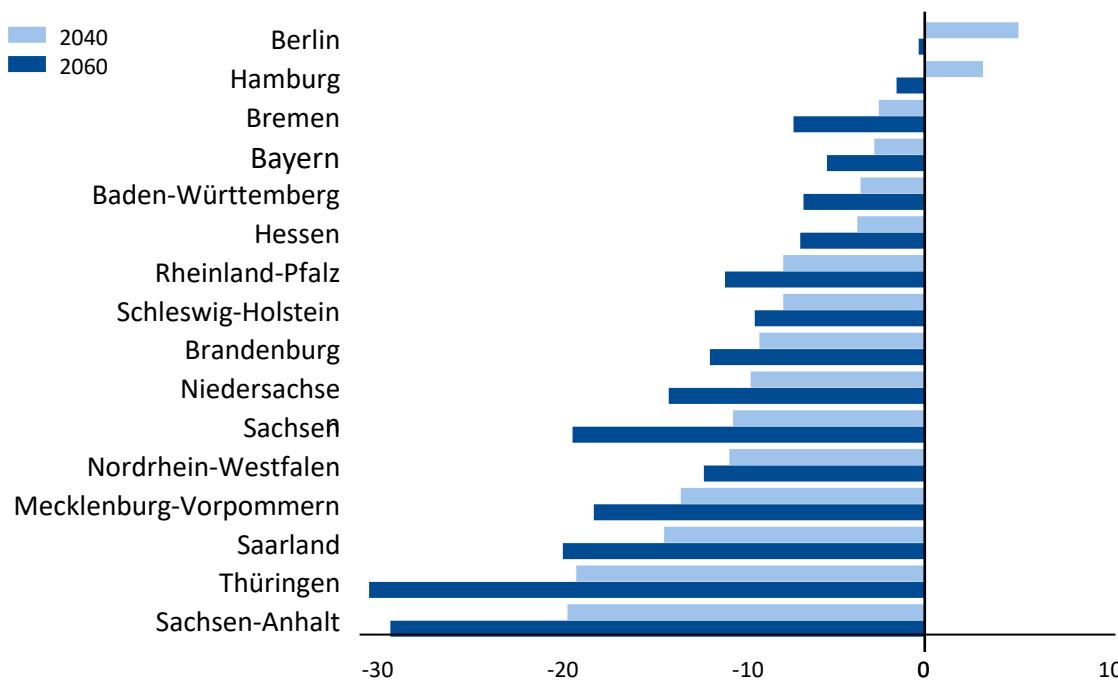
Übersicht

1. Ausgangslage: Demografischer Wandel ist in Deutschland angekommen
2. Arbeitsmarktpotenzial von Frauen gezielt heben
3. Angespannte Betreuungsinfrastruktur bei Kindern und pflegebedürftigen Älteren
4. Bestehende Unterstützungen zur Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
5. Ältere möglichst lange im Beruf halten
6. Handlungsoptionen von Unternehmen

1. Ausgangslage

Demografischer Wandel ist in Deutschland angekommen

Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 67 Jahre) inkl. Zuwanderung / Veränderung gegenüber 2022 in Prozent



Quelle: Bertelsmann Stiftung 2024, Basis 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

- Mit Ausnahme der Stadtstaaten sinkt das Erwerbspersonenpotenzial deutschlandweit – trotz Zuwanderung
- Jede zweite Person in Deutschland ist heute älter als 45 und jede fünfte Person älter als 66 Jahre
- Ohne Zuwanderung würde das Erwerbspersonenpotenzial bis Mitte der 2030er-Jahre um 7,9 Millionen schrumpfen
- Zuwanderung ist Teil der Fachkräftesicherung, reicht aber für sich nicht
→ Bestehende inländische Potenziale müssen aktiviert werden

Im Fokus

→ Höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren

2. Arbeitsmarktpotenzial von Frauen gezielt heben

Frauen können einen zentralen Beitrag zur Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung leisten.

Aber ...

Erwerbsquote

 46,9%	Zwar sind immer mehr Frauen erwerbstätig, der Anteil ist aber nach wie vor geringer als bei Männern
 53,1%	

Arbeit in Teilzeit

 50%	<ul style="list-style-type: none">– In Teilzeit arbeiten 67% aller Mütter und nur 9% aller Väter– 27 % der teilzeitbeschäftigte Frauen nennen die Betreuung von Kindern als Grund für die reduzierte Arbeitszeit– auch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen verstärkt Trend zur Teilzeitbeschäftigung von Frauen– Viele Frauen würden ihre Arbeitszeit gerne aufstocken
 13%	

→ Eine gute Betreuungsinfrastruktur für Kinder und pflegebedürftige Ältere ist entscheidend für ein höheres Erwerbsvolumen von Frauen

3. Angespannte Betreuungsinfrastruktur bei Kindern und pflegebedürftigen Älteren

300.000

Kita-Plätze fehlen in Deutschland für Unter-3-Jährige

6,8 Mio.

Zahl der Pflegebedürftigen

6 Mio.

2025 2055

70%

der Pflegebedürftigen werden bereits heute durch Angehörige versorgt

- Fachkräftemangel in der Pflege wird sich weiter verschärfen
- Häusliche Pflege wird hauptsächlich durch Frauen übernommen
- Trend zur Teilzeitarbeit verstetigt sich

4. Bestehende Unterstützungen zur Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Eltern



- Elternzeit
- Elterngeld

Pflege



- Pflegezeit
- Familienpflegezeit

Allgemein



- Brückenteilzeit

5. Ältere möglichst lange im Beruf halten (I)

Bis zum Jahr 2030 steigt das Renteneintrittsalter in Deutschland auf 67 Jahre an

Aber ...

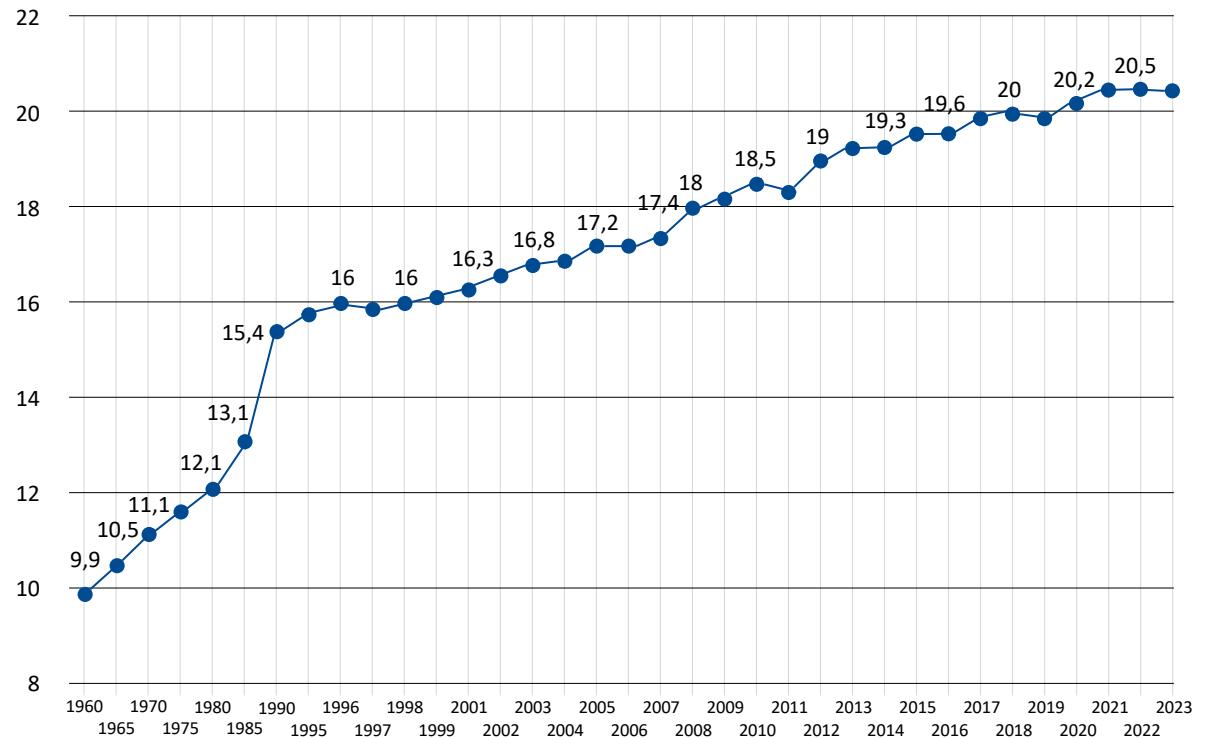
- Aktuell gehen Frauen und Männer im Schnitt zwei Jahre vor Erreichen des Renteneintrittsalters in den Ruhestand
- Insbesondere die sog. „Rente mit 63“ ohne Abschläge führt zu vorzeitigem Rentenbeginn
- Fast ein Drittel aller Rentenzugänge ist auf die sog. „Rente mit 63“ zurückzuführen
- Zudem kann mit Abschlägen frühzeitig in Rente gegangen werden und es bestehen verschiedene Altersteilzeitmodelle

5. Ältere möglichst lange im Beruf halten (II)

Rentenbezugsdauer steigt
in Deutschland stetig an

→ Verhältnis zwischen Erwerbsleben
und Ruhestand gerät aus der Balance

Dauer des Rentenbezugs in Deutschland in Jahren



Quelle: Statista 2025, Deutsche Rentenversicherung

5. Ältere möglichst lange im Beruf halten (III)

Ansatzpunkte

- Wegfall der Hinzuerdienstgrenze (beschlossen)
- Steuerbonus (in der Diskussion)

6. Handlungsoptionen von Unternehmen

Unternehmen können in folgenden Bereichen freiwillig aktiv werden:

- Flexible Arbeitszeitmodelle anbieten
→ Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verschiedenartige und differenzierte Azubiprogramme auflegen
- Innerbetriebliche Personalentwicklung vorhalten
- Weiterbildung als Bestandteil der Unternehmenskultur verankern
- Präventionsprogramme in Kooperation mit den Krankenkassen umsetzen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Julius Jacoby

vbw